



**Junge Schnepfenthäler:** Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Geschichte mit ihrer Leiterin Marlen Bode (2.von links) vor dem Schulmuseum der Salzmansschule in Schnepfenthal. Die Einrichtung feierte am vergangenen Wochenende ihr Jubiläum. Foto: Wolfgang Möller

# Langsam mit sanften Stimmen

Festveranstaltung für alte und junge Schnepfenthäler – Von der V.A.S. zum Freundeskreis

■ Von Wolfgang Möller

**Schnepfenthal.** Auf dem Umschlag der Festschrift ist die Salzmansschule von Edward Harrison Compton (1881-1960) abgebildet. Der deutsche Landschaftsmaler englischer Abstammung war von 1892 bis 1896 Zögling an der Salzmann'schen Erziehungsanstalt in Schnepfenthal. Das Aquarell ist vom 28. Juni 1914 datiert – dem Tag des Attentats von Sarajevo. Am 1. Juni 1914 wurde die Vereinigung alter Schnepfenthäler (V.A.S.) gegründet. Friedrich Ausfeld (1879-1934), 5. Direktor der Salzmansschule und Enkel des 3. Direktors Wilhelm Ausfeld (1814-1880) führte das berühmte Philanthropien in dieser schweren Zeit.

Mit diesem Hintergrund wurde der 200. Geburtstag von Wilhelm Ausfeld (erster Ehrenbürger von Waltershausen), das 100-jährige Gründungsjubiläum der Vereinigung alter Schnepfenthäler sowie das 25-jährige Wiedergründungsjubiläum des Freundeskreises Salzmansschule als Nachfolgeorganisation der V.A.S. gefeiert. Veranstaltungsorte waren die Schnepfenthaler

Kirche, wo Pfarrer Hanfried Victor einen Festgottesdienst hielt und die Aula. Die Organisation lag in den Händen des scheidenden Vorstandsvorsitzenden, Prof. Hartmut Backe aus Mainz, der mit dieser Veranstaltung seinen „Ausstand“ gab. Die neue Vorsitzende, Doris Somann aus Erfurt, erhielt tags zuvor beim Sommerfest der Schule ihr goldenes Diplom zum 50-jährigen Abiturzeugnis.

Backe bedankte sich bei der Staatskanzlei des Freistaats Thüringen, beim Landratsamt Gotha und bei der Stadtverwaltung Waltershausen für die finanzielle Unterstützung. Er begrüßte zahlreiche Ehrengäste, die allesamt mit der Entwicklung des Spezialgymnasiums für Sprachen verbunden sind. Die Grußworte von Staatssekretärin Hildegund Neubert beinhalteten Lob und Dank an die Schule und deren Freundeskreis als starker Partner. So strahlte diese Schule weit in die Gesellschaft hinein.

Der zweite Beigeordnete des Landkreises, Thomas Fröhlich (CDU), erinnerte an die 14 Millionen Euro Fördermittel, die „der einzigen philanthropisti-

schen Erziehungsanstalt wieder zu neuem Glanz verholfen haben.“ Waltershausens Bürgermeister Michael Brychcy (CDU) dankte allen, „die das Sprachengymnasium zu dem gemacht haben, was es heute ist.“ Die Vorsitzende des Landesverbandes der Schulfördervereine Rosa Maria Haschke bescheinigte den Protagonisten vom 4. November 1989 große Weitsicht, denn „die Wiedergründung des Freundeskreises war ein Baustein der Wiedervereinigung unseres Landes.“ Für Reinhard Kratochwill vom Freundeskreis Wilhelm Hey war der Schulbesuch des Sohnes und des Enkelsohnes ihres Kinderliederdichters aus Leina ein Grund, sich weitere gute Zusammenarbeit mit Schnepfenthal zu wünschen.

Die vier Vorträge von profunden Fachleuten umrissen Leben und Werk der Ausfeld-Direktoren, die Geschichte der V.A.S. und des Freundeskreises sowie die Bedeutung der Schule für das ehrenamtliche Engagement („Die Schule als Schule des Engagements“ von Rupert Graf Strachwitz, Berlin). Prof. Rainer Lachmann aus Bamberg analy-

sierte die Verkoppelung von Salzmann und Ausfeld als Familienprinzip, welche die Entwicklung des Philanthropins begründete. Das Rektorat von Friedrich Ausfeld, dem letzten der fünf Direktoren in ununterbrochener Salzmann'scher Familientradition, reichte in die Epoche des Nationalsozialismus. Er hatte bis zu seinem Tod im Jahre 1934 schwere Zeiten zu überstehen. Friedrich Ausfeld stand dem NS-Regime kritisch bis ablehnend gegenüber, was bisher wenig dokumentiert wurde. Zu diesem Thema lag eine Biografie von Wolfgang und Inge Pfauch auf dem Büchertisch.

Wilhelm Epting aus Stuttgart schloss nahtlos an der „Herzammer der Schnepfenthaler Arbeit“ an. In Ausfelds Direktorat fiel die Gründung der V.A.S. zu Pfingsten 1914. Die Vereinigung verfolgte soziale Ziele, wie zum Beispiel die Unterstützung unverschuldet in Not geratener Zöglinge und bei der Pensionierung der Lehrkräfte.

Epting zeichnete den Weg der alten Schnepfenthäler nach – von der Gründung über die Kriegs- und Inflationsjahre, von der Auflösung im „Dritten

Reich“, von der Neubelebung in Westdeutschland nach 1945, bis zu den Aktivitäten in den 1990er Jahren. „Der Freundeskreis Salzmansschule e.V. versteht sich mit seiner 1992 beschlossenen Satzung in der Tradition der V.A.S.“ betonte danach Hartmut Backe. „Die Traditionspflege hat einen besonderen Stellenwert an der Salzmansschule“, fügte er hinzu.

Er schlug den Bogen von Gründungsmitglied Dieter Raue, über Wulf-Dieter Schellmann als Verfechter der Campuslösung für das Internat, über 40 Ausgaben der „Neuen Schnepfenthaler Nachrichten“ von Johanna Theurich bis zu Frank Lindner, Kustos des Schulmuseums.

Backe ging abschließend auf die Neustrukturierung und Herausforderungen des Freundeskreises und seines Vorstandes ein. Zu den vorausgegangenen Diskussionen passte die Aufforderung des Orgelspiels von Kirchenmusikdirektor Theophil Heinke aus dem Ausfeldschen Familienarchiv: Johann Heinrich Rinck, Präludium G-Dur (langsam und mit sanften Stimmen).